

Coverology

Elodie Pong

27. Mai – 2. Juli 2011

Eröffnung Donnerstag 26. Mai, 18 Uhr.

Ausgangspunkt der Ausstellung *Coverology* bilden Fragen nach den individuellen und kollektiven Bedeutungen von Büchern als Dinge einerseits und Wissensspeicher und Sinnstifter andererseits und unseren Beziehungen zu diesen: Wir sammeln Bücher, horten sie, leihen sie aus und reichen sie weiter, trennen uns von manchen, behalten andere zeitlebens; wir besitzen in unseren privaten Bibliotheken Bücher, die wir noch nie gelesen haben oder führen Listen von solchen, die wir noch lesen möchten, manche davon meinen wir dennoch gut zu kennen, weil sie als kultureller Kanon gelten und Zitate daraus omnipräsent kursieren.

Unsere individuellen Bibliotheken repräsentieren unsere intellektuellen Interessen, unsere Bildung und Lebensstile, kurz sie verkörpern unseren Habitus genauso wie unser Image und Identitätsbewusstsein.

Für dieses Projekt richtet sich Elodie Pongs Interesse nicht auf eine spezifische Literatur und deren Inhalte, sondern auf die Oberflächen von Büchern, insbesondere auf ihre Titel. Der Neologismus - Coverology - weckt den Anschein einer Wissenschaft, die eine Studie von „Covers“, von Umhüllungen von Büchern oder generell der Verpackung von Dingen sein könnte. Dem englischen Begriff ist das doppeldeutige Verb „to cover“ eingeschrieben, was zugleich auf unser Zeitalter der Appropriationen und unserer Kultur der Referenzen und damit auch der damit verbundenen Distributionsvielfalt dieser Übernahmen hinweist, wodurch das Partikulare zugunsten seiner unzähligen Reproduktionen eine Welt voller Verwandtschaften, Analogien und Verfügbarkeiten produziert.

Die Auseinandersetzung mit Vorbildern und Orientierungspunkten in unserer gegenwärtigen Welt – wie sie Literatur als Funktion einnehmen kann – thematisierte Elodie Pong bereits in einigen ihrer filmischen Arbeiten, so etwa auch im 70 minütigen Essay-Film *Contemporary* (2011) und der Video-Installation *After the Empire* (2008), in denen Ikonen der Zeitgeschichte und Popkultur aufeinander treffen und mittels deren Performanz und Dialogen in Form von Zitaten und eigenen Texten Referenzpunkte und Stimmungsbilder unserer Gegenwart geschaffen werden; die Arbeiten in *Coverology* sind eine Weiterführung ihrer Erforschung des Zeitgenössischen.

Die Beschäftigung der Künstlerin mit Buchtiteln nimmt in der Ausstellung zweierlei Gestalt an: als Serie von digital hergestellten Malereien und in der Präsentation einer Installation mit drei Videos. Die Wände sind mit einer Vielzahl an gleichformatigen weißen Leinwänden bestückt auf denen in schwarzen Lettern Buchtitel gedruckt sind. Die Bilder, „non-unikate Unikate“, lassen an Werke der Minimal Art und der historischen Konzeptkunst denken und fügen sich ein zwischen Wade Guyton's Arbeiten, die traditionelle Malereien vorgeben zu sein („they act like paintings“) und den „Word Paintings“ von Christopher Wool. Pong extrahierte Titel verschiedenster Bücher wie beispielsweise *Nacht, Tag und Nacht*, *Love Thy Symptom As Thyself* oder *La Philosophie dans le Boudoir* aus ihrem ursprünglichen Kontext und bewirkt für den Betrachter durch diese Heraushebung und Juxtaposition ein Spiel des Wiedererkennens, der Erinnerung oder führt zu neuen Lesarten der Phrasen, die die Wirkung von Aphorismen einnehmen können.

Angesprochen in dieser Arbeit wird die Bewegung von Zeichen vom einen in den anderen Kontext, vom einen Feld ins andere Feld; Die Nebeneinanderstellung der Titel vermag auf eine „Horizontalität der Dinge“ in unserer Welt hinweisen, die unendliche Kombinationen und Bedeutungsüberschreibungen zulassen.

In den drei Videos *Tableau*, *Sculptures* und *Ersatz* (2011) werden Bücher als Objekte in Verbindung mit Menschen sichtbar gemacht und erfahren unterschiedliche Grade performativer Aktivierung. Insgesamt drei ProtagonistInnen sind Teil der Inszenierung mit Büchern, die allesamt in titelloser weißer, in identischem Format und unbedruckten Seiten, gehalten sind; Attitüden, Bilder und Situationen, die theatralen Charakter innehaben. Einzig *Ersatz* hat einen Dialog. Das Wort „Ersatz“ greift die Idee der Austauschbarkeit und des Surrogats auf, was im Umgangssprachlichen stets mit einem negativen „touch“ gekoppelt ist. Die beiden Schauspieler, die sich in einer intimen Schlafzimmersituation befinden, spinnen mit diesem Wort einen bildhaften Dialog, der Züge, die an das Genre des „abstrakten Theaters“ erinnern, trägt. Merkwürdig wird hier ein Diskurs um die Idee der Ersetzbarkeit entwickelt. „Ersatz“ wird hier zum linguistischen Präfix und an eine Vielzahl Worte gehängt. Mittels der abstrakten, künstlichen Sprache scheint sich das Negative aufzuheben zu Gunsten einer poetischen Meditation. In *Tableau* und *Sculptures* werden Bücher zu skulpturalen „props“ mit denen die Schauspieler Posen und Figuren einnehmen, die in einer Art „tableau vivant“ Skulpturen mimen. Bücherstapel können zu Postamenten werden auf denen die Darsteller ihre Balance und Haltungen proben. Hier ließe sich an Walter Benjamin denken, der in seinem Text *Ich packe meine Bibliothek aus* (1931) über das Verhältnis von Sammler und Bücher schrieb: „Alles Erinnerung, Gedachte, Bewusste wird Sockel, Rahmen, Postament, Verschluss seines Besitztums.“ In den Arbeiten von Elodie Pong werden sie zu Sinnbildern für alle möglichen Formen und Interpretationen, die darüber stattfinden und vorgenommen werden können.

Für Fragen und Abbildungen wenden Sie sich bitte an die Galerie

+41 44 240 0481
office@freymondguth.com
www.freymondguth.com

Elodie Pong

Projekte und Ausstellungen (Auswahl)

Centre Dürrenmatt, Neuchâtel, CH, Mother's Tankstation, Dublin, IR, Jones Centre for Contemporary Art, Austin, TX, USA, Galerie Zink, Berlin, DE, ZKM Museum für Neue Kunst, Karlsruhe, DE, Emil Filla Gallery, Usti nad Labem, CZ, Galeria 23 y 12, Havana City, CU, Kunsthaus Zurich, CH, Lu.C.C.A. Lucca Center of Contemporary Art, Lucca, IT, Kunsthalle Lugano, CH, The Lab, Dublin, IR, Whitechapel Gallery, London, UK, Center for Contemporary Art Ujazdowski Castle, Warsaw, PL, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, LI, Helmhaus, Zurich, CH, Kunsthalle Mulhouse, Mulhouse, FR, City Gallery Wellington, NZ, The Kitchen, New York, USA, Occurrence Centre d'art et d'essai contemporains, Kunsthhaus Baselland, Muttentz, CH, The Nunnery Gallery, London, UK, PAC Padiglione d'Arte Contemporanea, Milano, IT